

Handel umzuwerfen, wenn es der Vortheil erforderte. Die teutsche biedere Redlichkeit war jetzt den Teutschen nur mehr dem Namen nach eigen. Noch zwei und zwanzig Jahre lang wurde dieses Tausches wegen gezankt und auf Land und Hoftagen vor dem Kaiser und den Herzogen gerechtet, ehe das Kloster zum ruhigen Besiz von Münster gelangte. <sup>107)</sup>

Vor dem weiter fortschreitenden Heer öffnete sich ganz Italien. Die Fürsten, die es anführten und unter denen sich Heinrich der Löwe und Otto der Wittelsbacher auszeichneten, verrichteten Thaten, welche die Helden unserer Zeit anstaunen und für unglaublich halten, wenn sie deren Ruhm bei den gleichzeitigen Schriftstellern und Augenzeugen, dem Bischof Otto von Freisingen, <sup>108)</sup> dem Podesta von Lodi, Otto Morena <sup>109)</sup> und dem böhmischen Kaplan Vincentius <sup>110)</sup> lesen.

Der Pfalzgraf Otto von Wittelsbach hatte in diesem Heerzug eine der vornehmsten Würden. Er trug die Reichsfahne. <sup>111)</sup> Als Friedrich zu Rom

D 4

<sup>107)</sup> S. beim Jahr 1176.

<sup>108)</sup> Otto Frising. de reb. gestis Friderici. lib. 2. cap. 17.

<sup>109)</sup> in rebus Laudensibus in Leibnizens scriptt. rer. Brunsw. B. I. S. 811. und in Muratoris scriptt. rer. Ital. tom. 6. 979.

<sup>110)</sup> in Dobners monument. histor. Boem. Th. I. S. 44.

<sup>111)</sup> Otto Frisingensis de rebus gestis Friderici lib. 2. cap. 17. nach Urstisii Ausgabe Kap. 16. Die Würde eines Reichspannermeisters soll dem Pfalzgrafen das personelle Recht erworben haben, einen Adler in seinem Siegel zu führen. So lange man nur ein einziges Siegel, das im Kloster Rot befindlich ist,